

stuhls für Kirchengeschichte (Nachfolge Loesche 1916) übergangen wurde, bewarb er sich um jenen für Prakt. Theol., wurde 1920 als o. Prof. berufen und wechselte 1922 auf den frei gewordenen Lehrstuhl für Kirchengeschichte, zeigte aber auch weiterhin wiss. Interesse an der Prakt. Theol. und an kirchl. Tätigkeit; 1935/36 Dekan. Seine intensiven Forschungen zur Kirchengeschichte Polens gipfelten, vorbereitet durch die Wr. phil. Diss. („Reformation in Polen im Spiegel der polnischen Historiographie des 16. und 17. Jahrhunderts“, 1909, gedruckt als „Der Protestantismus in Polen auf Grund der einheimischen Geschichtsschreibung“, 1910) und durch zahlreiche Einzelstud., in einer monograph. Bearb. der „Kirchengeschichte Polens“ (1930), die ihm die Mitgli.-schaft der PAN in Krakau eintrug und noch immer zur Standardliteratur gezählt wird. Ein weiterer wiss. Schwerpunkt seines Wirkens lag in der Kirchengeschichte Österr., zu der er eine Quellened. („Die Entwicklung des Protestantismus in Österreich“, 1917) im Rahmen der R. „Aus Österreichs Vergangenheit. Quellenbücher zur österreichischen Geschichte“ zusammenstellte. 1931 übernahm er in der Nachfolge Loesches den Vorsitz der Ges. für die Geschichte des Protestantismus in Österr. und die Hrsg. von deren Jb. Er verf. zahlreiche Stud. zur protestant. Geschichte Österr., u. a. über den öö. Bauernkrieg, die Vorgeschichte des Protestantenpatents sowie über die Gegenreformation in Österr., die in ein Hdb. münden sollten, dessen Fertigstellung jedoch durch seinen frühen Tod verhindert wurde; 1921 Dr. h. c. der Univ. Breslau.

Weitere W. (s. auch Dedic; Bibliographie zur Geschichte ... des Protestantismus in Österr. ..., ed. P. F. Barton, 1999); Toleranz und Intoleranz im Zeitalter der Reformation, 1912; Die Kirchengeschichtsschreibung der Aufklärung, 1921; Die Stellung der Prakt. Theol. in der theol. Wiss., 1921; Mysterium und Agape, 1927.

L.: *Bautz; P. Dedic*, in: *Jb. für die Geschichte des Protestantismus in Österr.* 59, 1938, S. 1ff. (m. W.); *H. Koch*, in: *Jbb. für Geschichte Osteuropas* 4, 1956, S. 492f.; *G. Traar*, *Eine Wolke von Zeugen*, 2. Aufl. 1972, S. 294f.; *O. Wagner*, in: *Heimat Galizien*, 3. Aufl. 1988, S. 240ff.; *Zeitenwechsel und Beständigkeit. Beitr. zur Geschichte der Evang.-Theol. Fak. in Wien 1821–1996*, ed. K. Schwarz – F. Wagner, 1997, s. Reg. (m. B.); *UA, Wien; UA, Leipzig, D.*

(K. W. Schwarz)

Vörös von Farád László, Politiker, Verkehrsexperte und Jurist. Geb. Dombegyháza puszta (Dombegyháza, H), 7. oder 8. 6. 1849; gest. Budapest (H), 23. 10. 1925. – Großneffe des Vizegespans des Kom. Arad Antal V. v. F. (gest. 1867), Sohn von

Pál V. v. F. (gest. Arad, Ungarn/RO, April 1877), 1872–75 Bgm. von Arad, Bruder des Arader Gen.anwalts Vidor V. v. F. (geb. Pankota, Ungarn / Páncota, RO, 22. 9. 1846; gest. Arad, 21. 12. 1901), verwandt mit Ignác V. v. F. (s. u.). – Nach dem Schulbesuch in Pest und Arad stud. V. Jus an der Rechtsakad. in Großwardein und an der Univ. Pest. Vorübergehend Rechtspraktikant in Arad, wechselte er in den Staatsdienst und war anschließend im ung. Handelsmin. tätig. 1871–73 Hilfskonzipient, 1873–79 Konzipient, 1879–89 Sekr., fungierte V. 1884 als Regierungskoär. der Budapest-Fünfkirchner Bahn, ab 1887 als Regierungskoär. des Ausbildungslehrgangs der Bahnbeamten; ab 1888 war er als Min.koär. mit der Ausbildungsleitung der Post- und Telegraphenbeamten betraut. 1889–93 Sektionsrat, 1893–95 Min.rat, stieg V. i. d. F. in die Politik ein. Ab 1895 bis zu seinem Rücktritt 1898 Staatssek. im Handelsmin., 1895–1900 Mitgl. des Hauptstädt. Municipal-Ausschusses in Budapest und 1895–1905 RT-Abg. der Liberalen Partei, war er 1905–06 Handelsminister in der Regierung → Géza Frh. Fejérváry v. Komlós-Keresztes. V., der sich insbes. beim Ausbau des öff. Verkehrsnetzes in Budapest Verdienste erwarb, trieb die Elektrifizierung voran und war 1893–96 maßgeb. am Bau der sog. Millenniums-U-Bahn (Földalatti) beteiligt, die die erste auf dem europ. Festland war und seit 2002 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Er trat auch als Delegationsleiter und Organisator bei Weltausst. (Brüssel 1897, Paris 1900) sowie bei der Allg. Italien. Ausst. in Turin (1898) in Erscheinung. Des Weiteren initiierte und red. V. mehrere Verkehrs-Fachz. bzw. -Bulletins (u. a. „Magyar Vasúti Évkönyv“, 1878–84, Gründer und Red.; „Vasúti és Közlekedési Közlöny“, 1878–87 Red., ab 1887 Inhaber; „Útmutató“, 1882–87, Gründer und Red.). Als Präs. des Landesverbands der Staatsbeamten (Állami Tisztviselők Országos Egysülete) bekleidete V. mehrere Aufsichtsratsämter, so war er 1881–84 Aufsichtsratsmitgl. der Ung. Nordostbahn AG (Magyar Északkeleti Vasút Részvénytársaság), ab 1882 Dion.-Ersatzmitgl. der Ung. Staatsbahnen (MÁV) und ab 1884 Aufsichtsratsmitgl. der Maschinenfabrik der Ung. Staatsbahnen sowie der Kgl. Ung. Eisen- und Stahlfabrik in Diósgyőr (Magyar Királyi Vas- és Acélgyár Diósgyőr). 1896 erhielt V. das Kommandeurkreuz des Leopold-Ordens und 1892 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. sowie 1906 jenen I. Kl.; 1905